

«LUST AUF EINEN  
DREIER AUF DEM  
SOFA?»



**Catcalling (zu Deutsch: Hinterherpfeifen, Buhruf)** bezeichnet die verbale sexuelle Belästigung in der Öffentlichkeit. Meist von Männern ausgeführt, ist es für Frau nicht nur lästiger Alltag, sondern führt bei vielen zu einem allgemeinen Unwohlsein auf der Strasse. **Ein Kommentar.**

Es ist ein lauer Sonntagabend im September, die Nacht ist bereits eingebrochen. Ich schliesse mein Fahrrad ab. Mein Blick wandert über die Männergruppen, welche sich beim Bahnhofseingang und an den Bushaltestellen aufhalten. Junge Erwachsene, welche ihren Abend mit lauter Musik und einer Zigarette ausklingen lassen. Automatisch beginne ich darüber nachzudenken, welchen Weg ich gehen muss, um möglichst wenig ihrer Aufmerksamkeit auf mich zu lenken. Soll ich die Strassenseite wechseln? Oder doch lieber einige Meter zurücklaufen und eine Nebenstrasse Richtung Supermarkt nehmen? Trotz mehrerer Alternativen entscheide ich mich für den üblichen Weg, vorbei an den jungen Männern. Beim Passieren spüre ich die Blicke auf mir, schaffe es aber ohne abfällige oder anzügliche Kommentare an ihnen vorbei. Einmal mehr frage ich mich, wieso ich mir jedes Mal dieselben Gedanken machen muss.

«Catcalling ist am Schluss vom Tag Machtausübung, Gewalt, die ausgeübt wird.»



## Ein gesellschaftliches Umdenken muss stattfinden

Auch wenn nicht jede Situation im Catcalling endet, hinterlässt das Wissen, dass es passieren könnte, bei vielen Frauen ein ungutes Gefühl. «Catcalling ist am Schluss vom Tag Machtausübung, Gewalt, die ausgeübt wird.» So Tamara Funicello, welche seit diesem Jahr im Nationalrat für den Kanton Bern sitzt und das Amt als Co-Präsidentin der SP Frauen\* Schweiz innehat. «Das Ziel von Catcalling ist nicht, ein Kompliment zu machen, sondern man will die Leute – Frauen vor allem – in Frage stellen, sie unwohl fühlen lassen, ihnen mitteilen, dass man sie ansieht, dass sie beobachtet werden, dass man ein Urteil über sie fällt.»

Ein erster Schritt in die richtige Richtung ist ein möglichst frühes Thematisieren der Problematik bei Kindern. Dies ist von Nöten, um sexualisierte Gewalt zu enttabuisieren und Kindern jeglichen Geschlechts, aber vor allem Mädchen, ihre eigenen Rechte aufzuzeigen. Doch anstatt Kindern und Jugendlichen beizubringen, Grenzen zu respektieren und anderen Menschen mit Achtung zu begegnen, wird jungen Mädchen eingetrichtert, dass ihre Garderobe als Aufforderung zu sexuellen Übergriffen gelten kann und sie sich deswegen ‘anständig’ zu kleiden haben. Eine Bildungspolitik mit verheerenden

Folgen: Nicht selten wird durch sogenanntes Victim Blaming dem Opfer die (Mit-)Schuld bei einem Übergriff gegeben.

Unser patriarchalisches Denken, welches weiterhin stark durch unsere Erziehung geprägt wird, ist nicht nur in den Köpfen von Männern, sondern auch uns Frauen verankert. Es dauerte Jahrzehnte, bis das Frauenstimmrecht in der Schweiz eingeführt wurde, weil sich nicht zuletzt viele Frauen dagegen wehrten.<sup>1</sup> Dieses Phänomen spiegelt sich auch noch heutzutage wider. Wir Frauen müssen für unsere Rechte eintreten und das Augenmerk auf die richtige Seite leiten. Die Problematik zu verharmlosen führt uns nicht zum Ziel. Wir müssen zusammenstehen, uns gegenseitig unterstützen und Verständnis zeigen. Denn mangelnde Frauensolidarität stellt in vielen Beispielen die Kontraproduktivität in Person dar.

## Anerkennung des Problems

Eine Umfrage von Amnesty International Schweiz aus dem Jahr 2019 zeigt, dass über 50 Prozent der befragten Frauen Kommentare sexueller Natur, unangemessenes Anstarren oder aufdringliche Bemerkungen über die eigene körperliche Erscheinung erfahren mussten. 54 Prozent der Teilnehmerinnen erlebten solche Situationen auf der Strasse, 46 Prozent im öffentlichen Verkehr.<sup>2</sup>

Eine Freundin, die schon öfters verbal sexuell belästigt wurde, erzählte mir von einem Interview, welches sie im Rahmen eines Radiotermins an einer Kunstaustellung führte. «Ich weiss nicht, ob er etwas intus hatte, auf jeden Fall fragte er mich, ob ich Lust auf einen Dreier auf dem Sofa habe. [...] Ich musste weinen, als ich ging. Aber ich hätte mich auch mehr wehren können.»

Ihre Erzählung schockiert. Gleichzeitig bestätigt sie, dass Frauen Catcalling oftmals selber verharmlosen. Einerseits rechtfertigen wir sexuelle Belästigung immer wieder mit Drogenmissbrauch: War der Catcaller betrunken, akzeptieren wir sein Verhalten eher, als wenn der Täter dies in nüchternem Zustand getan hätte. Andererseits zeigt ihre Aussage auch, dass wir Frauen die Schuld schlussendlich doch immer bei uns selbst suchen. Klar könnten wir uns mehr wehren und den Männern so zu verstehen geben, wie schlimm sexuelle Belästigung für uns ist. Dies bedeutet aber nicht, dass wir dafür verantwortlich sind, wenn Männer uns unangemessene Kommentare an den Kopf werfen.

## Ein Gesetz als Lösung aller Probleme?

In der Schweiz gilt verbale sexuelle Belästigung nicht als Strafbestand. Damit ein sexueller Übergriff strafrechtlich verfolgt

«Er fragte mich, ob ich Lust auf einen Dreier auf dem Sofa habe.»

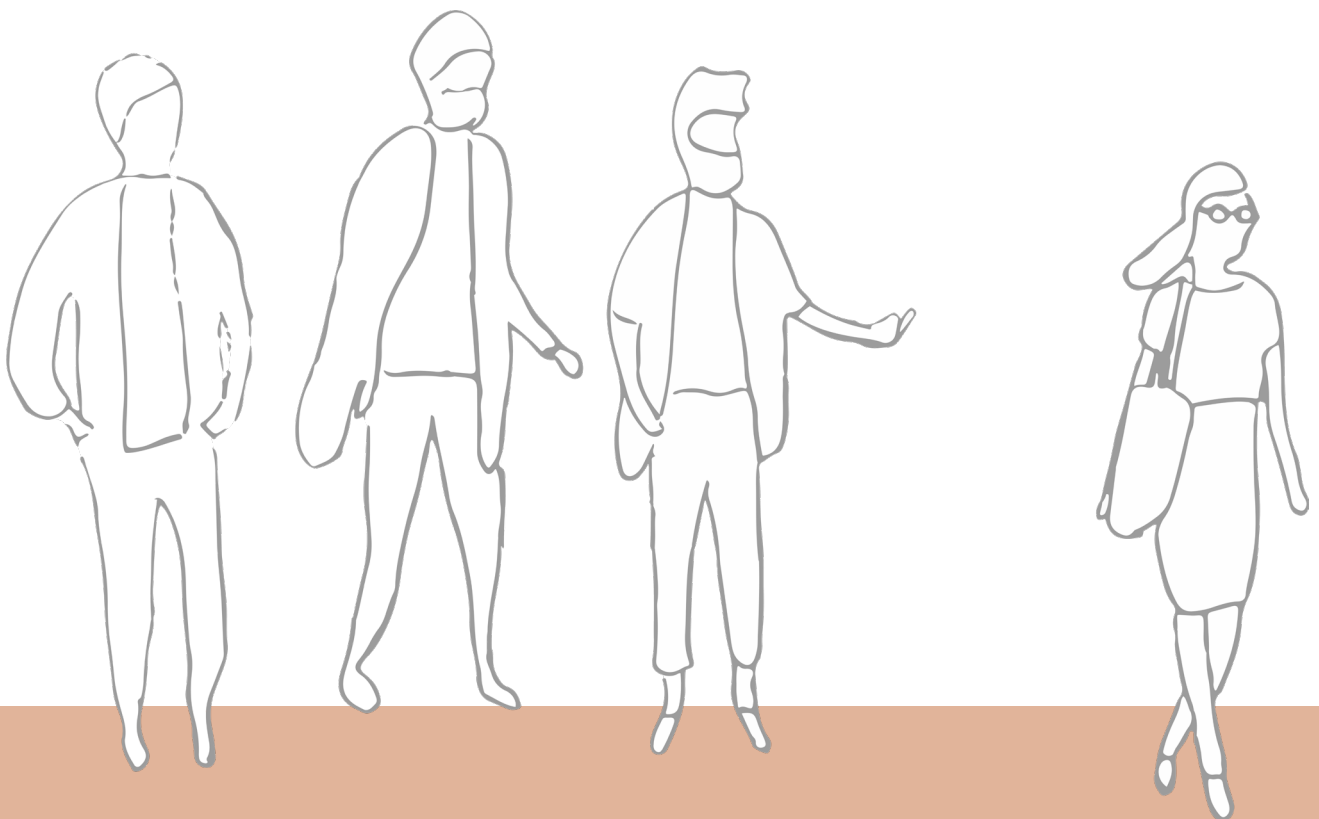


wird, braucht es einen Nötigungs-Moment, es muss Gewalt angewendet werden.<sup>3</sup> In Belgien, Portugal und den Niederlanden hingegen ist Catcalling bereits gesetzlich verboten. In Frankreich wird verbale sexuelle Belästigung seit 2018 mit bis zu 750 Euro bestraft.<sup>4</sup> Auch in Deutschland startete eine Studentin diesen Sommer eine Petition, welche Catcalling in unserem nördlichen Nachbarsland strafbar machen soll.<sup>5</sup>

In meinem eigenen, weiblichen Freundeskreis scheiden sich die Geister, ob ein Gesetz als Lösung der Problematik dient oder eher hinderlich ist. Vor allem die Tatsache, dass eine Strafanzeige aufgrund von fehlender Beweislage in den meisten Fällen doch nicht durchkommen würde, wird als Gegenargument genannt. Auch Funicello möchte verbale sexuelle Belästigung nicht in erster Instanz über ein Gesetz regeln. «Ich glaube, das Gesetz muss widerspiegeln, was die Gesellschaft als ok empfindet. Und des-

halb finde ich das so schwierig, das mit dem Catcalling in ein Gesetz reinzuschreiben, weil wir noch überhaupt nicht an dem Punkt sind, wo die Gesellschaft, die grosse Menge, Catcalling problematisch findet. [...] Ich denke nicht, dass es der erste Schritt sein sollte, das ins Gesetz aufzunehmen, aber ich glaube ganz klar, dass es weiter Sensibilisierung braucht zum Thema Gewalt an Frauen.»

Ist nicht genau das der Grund, weshalb sich in der Schweiz bezüglich verbaler sexueller Gewalt nichts ändert? Natürlich muss die Gesellschaft weiter sensibilisiert werden – und genau das können wir durch die Einführung eines Gesetzes erreichen. Um auf ein vorheriges Beispiel zurückzukommen: Erste Forderungen für das Frauenstimmrecht gab es bereits im 19. Jahrhundert. Auf nationaler Ebene wurde dieses in der Schweiz aber erst 1971 eingeführt. Die Eidgenossenschaft war somit eines der letzten europäischen Länder, welches Frauen dieses Grundrecht verlieh.



Der springende Punkt dabei: Die Schweiz war gleichzeitig das erste Land, welche das Volk über diese Entscheidung abstimmen liess. In Appenzell Innerrhoden, der letzte Kanton, welcher das Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene einführte, musste dieses Recht gar mit dem Frauenstimmrecht-Entscheid des Bundesgerichts, gegen den Willen der (männlichen) Stimmbürger an der Landsgemeinde, erzwungen werden.<sup>6</sup>

Auch können wir uns der Problemlösung nicht entziehen, in dem wir argumentieren, dass eine Strafanzeige doch sowieso erfolglos bleibt. Das in Frankreich eingeführte Gesetz hat im ersten Jahr nach Inkrafttreten zu 700 Verurteilungen geführt.<sup>7</sup> Angesichts der Grösse des Landes zwar eine eher kleine Zahl, die aber zeigt, dass ein Gesetz sehr wohl erfolgsversprechend sein kann. Ein Gesetz, das es erlaubt, verbale sexuelle Belästigung anzuzeigen, anerkennt die Problematik des Catcallings. Es wird ein Zeichen gesetzt, dass diese Form von Machtdemonstration und Erniedrigung der Männer gegenüber Frauen nicht in Ordnung ist. Es wird ein Bewusstsein für Catcalling erreicht und Betroffenen ein Gehör verschafft.

## Es muss sich etwas ändern – jetzt!

Die sexistische Denkweise, welche seit Jahrhunderten in unserer Gesellschaft verankert ist, führt zur anhaltenden Degradierung von Frauen zum Sexualobjekt. Wir können nicht mehr länger warten, bis jede\*r verstanden hat, dass Catcalling der Anfang zu jedem grösseren Übel ist. Es muss ein Zeichen gesetzt werden, dass verbale Erniedrigung in der Schweiz nicht toleriert wird – auch dann nicht, wenn sie als angebliches Kompliment verkauft wird.

Wenn ich abends am Bahnhof entlanglaufe, möchte ich in Zukunft kein Unwohlsein mehr verspüren. Ich möchte wissen, dass ich rechtliche Schritte einleiten kann, wenn mir jemand ‘Du heisse Fotze, zeig ein bisschen mehr’ hinterherruft, wie das einer weiteren Freundin passiert ist. Tätern soll bewusst sein, was sie mit solchen Sprüchen anrichten, dass diese bei den Opfern meistens nicht nach ein paar Sekunden wieder vergessen sind. Wenn wir mehr Gleichberechtigung in der Gesellschaft wollen, müssen auch Dinge, die noch immer verharmlost werden, thematisiert werden.

## Über die Autorin

Dorit Bosshard studiert Multimedia Production an der Fachhochschule Graubünden in Chur. Neben Kochen, Lesen und Volleyball spielen hat sie im Corona-Jahr ihre Leidenschaft für Spaziergänge in der Natur entdeckt. Seit einigen Jahren beschäftigt sich die 20-Jährige immer mehr mit der fehlenden Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft.

## Quellenverzeichnis

- <sup>1</sup> <https://blog.nationalmuseum.ch/2020/06/frauenstimmrecht/>
- <sup>2</sup> [https://www.amnesty.ch/fr/themes/droits-des-femmes/violence-sexuelle/docs/2019/violences-sexuelles-en-suisse/sexuelle\\_gewalt\\_amnesty\\_international\\_gfs-bericht.pdf](https://www.amnesty.ch/fr/themes/droits-des-femmes/violence-sexuelle/docs/2019/violences-sexuelles-en-suisse/sexuelle_gewalt_amnesty_international_gfs-bericht.pdf)
- <sup>3</sup> <https://www.amnesty.ch/de/themen/frauenrechte/sexuelle-gewalt/dok/2020/neue-studie-verdeutlicht-maengel-im-schweizerischen-sexualstrafrechts>
- <sup>4</sup> [https://www.youtube.com/watch?v=fbxoXsu\\_5mk](https://www.youtube.com/watch?v=fbxoXsu_5mk)
- <sup>5</sup> <https://www.openpetition.de/petition/online/es-ist-2020-catcalling-sollte-straftbar-sein>
- <sup>6</sup> <https://ch2021.ch/geschichte/>
- <sup>7</sup> [https://www.zeit.de/campus/2020-10/catcalling-sexuelle-belaestigung-frauen-sexismus/seite-2?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com](https://www.zeit.de/campus/2020-10/catcalling-sexuelle-belaestigung-frauen-sexismus/seite-2?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com)